

## Vorwort

Liebe Besucherinnen und Besucher des BachOrgelFestivals!

Die musikalischen Gattungen Passacaglia und Chaconne gehen auf alte spanische Tanzformen zurück. Seit dem 17. Jahrhundert spielen sie in der Musik für Tasteninstrumente – und weit darüber hinaus – eine wichtige Rolle. Meist versteht man darunter eine Variationsform über einem wiederkehrenden (ostinaten) Bass im Dreiertakt.

Für beide Gattungen hat Johann Sebastian Bach je ein herausragendes Werk geschaffen, die Chaconne für Violine solo (BWV 1004) und die Passacaglia für Orgel (BWV 582).

Warum haben so viele Komponisten aller Epochen diese alte Ostinato-Form in ihren Werken verwendet und was fasziniert Musiker und Hörer heute daran? Vielleicht finden Sie, liebe Konzertbesucher, auf diese Frage Ihre ganz persönliche Antwort. Sehr häufig stehen Passacaglien und Chaconnen in einer Moll-Tonart, ihr Charakter kann traurig, melancholisch oder meditativ sein, mitunter aber auch prächtig, majestätisch und erhaben. Die Werke aus der Zeit der Romantik entwickeln sich oft in dramatischer Weise vom zartesten Pianissimo bis zum Organo pleno, von ruhiger Bewegung bis zu virtuosen Kaskaden. Wir werden wunderbare Beispiele von Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel, Josef Gabriel Rheinberger, César Franck und Max Reger, aber auch seltener gespielte Werke von Franz Schmidt und Gerhard Bunk hören.

Ganz herzlich begrüße ich unsere Gastorganisten, zu allererst Masaaki Suzuki, der die weiteste Reise von allen auf sich genommen hat. Ebenso freue ich mich auf Kay Johannsen, den Organisten der Stiftskirche Stuttgart und Bálint Karosi aus Boston, der vor einigen Jahren den Leipziger Bach-Wettbewerb gewann. Dem Kölner Domorganisten Winfried Bönig wie Matthias Eisenberg, dem ehemaligen Organisten des Leipziger Gewandhauses und Samuel Kummer, dem Organisten der Frauenkirche Dresden gilt in gleicher Weise mein herzliches Willkommen – und natürlich Ihnen allen, den zahlreichen Konzertbesucherinnen und -besuchern aus Nah und Fern.

Ich wünsche uns eindrucksvolle Konzerte, bei denen die beiden Orgeln der Thomaskirche sowohl mit Bekanntem als auch mit Neuem und Überraschendem zu erleben sind.

Ihr Ullrich Böhme, Thomasorganist